richtung eines Jugendheimes gelegt. Die während der Tagung veranstaltete Sammlung ergab den Betrag von 681,10 Mk. Die Jugend der Deutschen Volkspartei will heraus aus dem platten Tagesvergnügen und sich in ihren Feierstunden in Gottes herrlichem Schöpfungswerk bewegen, will heraus aus der Stickluft der Großstadt und sich ein Erholungsheim schaffen im deutschen Walde, auf sonnigem Berge. Helfe daher jeder, der ein warm schlagendes Herz für die Jugend hat, an der Vollendung des Werkes mit. Das ist praktische Jugendarbeit! Jugendgruppen und Jugendfreunde! Es ist eine Ehrenpflicht, an dem Bau unseres Heimes mitzuwirken! Einzahlungen mit dem Vermerk „Jugendschatz" auf das Postscheckkonto Nr. 11 624 Dortmund des 1. Schatzmeisters des W. J. A., Karl Kammann, Wattenscheid, Parkstr. 29, erbeten.

Kreisverband Bochum. Bochum-Stadt: In der Zusammenkunft der Jugendgruppe berichtete am Dienstag, den 25. April, Willich-Bochum über die Großdeutsche Jugendführertagung in Sebnitz. Ausgehend von der Bedeutung solcher Tagungen entwickelte er aus der Fülle der dort empfangenen Anregungen Gedanken aus den Reden der Abgeordneten. — Grumme: Am Dienstag, den 25. April hatten sich die Mitglieder der Jugend- und Ortsgruppe des D. V. P. zu einem gemeinschaftl. Vortragsabend in der Kaiseraue versammelt. Derselbe zeigte einen sehr zahlreichen Besuch. Syndikus Dr. Spethmann behandelte in einem Vortrage: „Frankreichs Ziele am Rhein". Er gab einen Ueberblick über die Verpflichtungen, die der Deutsche durch die Unterzeichnung des schmachvollen Friedens von Versailles zu erfüllen hat, ferner, was schon an Reparationszahlungen geleistet worden ist. Für die Zukunft hielt Dr. Spethmann eine Besetzung des Ruhrgebietes für möglich. Er schilderte die Leiden und Bedrängnisse der Bevölkerung des besetzten Gebietes unter fremder Herrschaft. Seine Rede wurde mit lebhaften Beifall aufgenommen. Mit einem gemeinschaftlichen Liede wurde der offizielle Teil geschlossen. — 2. und 3. Stadtbezirk: Am 26. April fand bei Bendmann eine Generalversammlung statt, die auch von Vertretern des Ortsvereins gut besucht war. Den Begrüßungsworten des Vorsitzenden schloß sich eine rege Aussprache über geschäftliche Angelegenheiten an. Willich-Bochum behandelte im Anschluß an einen Bericht über die Großdeutsche Jugendführertagung das Thema: „Deutschland und Deutsch-Oesterreich", wobei er besonders die politischen Verhältnisse in Oesterreich berücksichtigte. Unterhaltung beschloß den Abend. — Hofstede: In der gutbesuchten Zusammenkunft der Gruppe sprach Opp-Ehrenfeld über: „Jugend und Vaterland". Die von Begeisterung getragenen Ausführungen fanden dankbare Aufnahme. Herr Eickermann behandelte in eindrucksvoller Weise die Aufgaben der Arbeiterschaft in der jetzigen Zeit. Der unterhaltende Teil verlief auch in gewohnt anregender Weise. — Weitmar: Am 26. April fand die Versammlung der Jugendgruppe bei Claas statt. Der offizielle Teil beschäftigte sich mit einigen sehr wichtigen Punkten. Zuerst wurde beschlossen, das „Nachrichtenblatt der D. V. P." zu halten. Als Termin für das Sommerfest einigte man sich vorbehaltlich auf Sonnabend, den 1. Juli. Wann der Ausflug gemacht werden soll, wurde noch nicht festgelegt, desgleichen nicht sein Ziel. Wenn die Kosten nicht unerschwinglich werden, will die Jugendgruppe eine Fahne anschaffen. Der unterhaltende Teil verlief sehr anregend. Die nächste Versammlung findet Mittwoch, den 10. Mai im Vereinslokale Claas (Spengler), Hattingerstraße, statt. Freunde des Vereins sind jederzeit willkommen. — Wiemelhausen: Die Mitglieder der Jugendgruppe Brenschede, Ehrenfeld und Wiemelhausen versammelten sich am 28. April im Lokale Philipp, Wasserstraße 55, zu einem Gemeinschaftsabend. Der Vorsitzende der Gruppe Wiemelhausen, Flasche, eröffnete die Versammlung. Nach einem Gedichtvortrag eines Ehrenfelder Mitgliedes, Herrn A. Todtenhagen, hielt Dr. Spethmann einen Vortrag über die drohende Besetzung des Ruhrgebietes und den Friedensvertrag. Dr. Spethmann erntete reichen Beifall. An den Vortrag schloß sich der unterhaltende Teil an, in dem Musik-, Gedicht- und Gesangsvorträge zum Vortrag gelangten. — Altenbochum (Ortsteil Prinz von Preußen.) Die 1. Vorsitzende, Frau Zabel, eröffnete am 27. April die Zusammenkunft. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles erteilte sie Herrn Willich das Wort zu einem Vortrag über die Großdeutsche Jugendführertagung in Sebnitz, indem er sich über die dort entwickelten Gedanken über praktische Arbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes verbreitete. Nach einigen gemeinschaftlichen Liedern ging man zum unterhaltenden Teil über. — Marmelshagen: Außer den Mitgliedern der Jugendgruppe erschienen auf der letzten Zusammenkunft zahlreiche Gäste der Ortsgruppe und anderen Jugendgruppen. Es wurden mehrere Neuaufnahmen getätigt. Für die Aufführung des Stückes „Colberg" von Paul Heyse am 28. Mai wurden die Vorbereitungen beendet. Der Vortrag des 1. Vorsitzenden, Rösner, über die politische Lage unter besonderer Berücksichtigung der Konferenz von Genua löste eine rege Aussprache aus. Die Ausführungen des Herrn Rösner fanden dankbare Aufnahme. Der Rest des Abends wurde durch nationale Gedichtvorträge, sowie einer Abschiedsfeier des ausscheidenden Mitgliedes Frl. Höher, welches uns über Jahre hinaus ein treues und eifrig arbeitendes Mitglied war, ausgefüllt. — Laer. Die Zusammenkunft der Jugendgruppe am 28. April war sehr gut besucht. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Herrn Zander, erörterte Herr Willich praktische Aufgaben unserer Jugendbewegung. In sehr lebhafter Aussprache wurden geschäftliche Fragen eingehend behandelt. Die Generalversammlung findet am 12. Mai statt. — Hamme I: In der letzten Zusammenkunft sprach Herr Struck-Bochum über die Franzosenherrschaft am Rhein. Herr Kammann-Wattenscheid verstand es, durch seine Ausführungen über unsere Arbeit am Vaterlande die Zuhörer zu fesseln. Die Vorbereitungen zum Feste am 21. Mai sind im Gange. Festredner ist Karl Kammann-Wattenscheid.

Kreisverband Gelsenkirchen. Ueckendorf: Am Samstag, den 29. April war im Vereinsheim eine Nachfeier für das Jahresfest. Eine große Zahl Mitglieder konnte neu aufgenommen werden. — Heßler: Am 28. April wurde in der Versammlung eine literarische und eine politische Arbeitsgemeinschaft sowie ein Musik- und Sportabteilung ins Leben gerufen. Am 28. Mai feiern wir unser Frühlingsfest bei Bonnkamp, worauf jetzt schon hingewiesen wird. — Westenfeld: Am 28. April sprach in einer gutbesuchten Versammlung der Jugendgruppe Lehrer Könta-Wattenscheid über Astronomie. Die Ausführungen waren außerordentlich interessant, umsomehr, als sie durch Zeichnungen und Beispiele an der Tafel verständlich gemacht wurden. Der Vorsitzende Bocholt gab ein Bild über die politische Lage und Karl Kammann sprach über die französischen Pläne am Rhein. — Günnigfeld: Die Parteifreunde werden hiermit auf den am Sonntag, den 7. Mai stattfindenden Unterhaltungsabend hingewiesen. Die Veranstaltung beginnt um 4½ Uhr im Lokale des Herrn Dettmar in Günnigfeld, Hauptstraße. Besonders herzlich eingeladen seien die benachbarten Jugendgruppen.

Kreisverband Hattingen. Holthausen: Am Donnerstag, den 17. April d. J. hatte sich die Jugendgruppe der D. V. P. im Lokale Brinkmann versammelt. Ein Jahr Vereinsarbeit hat die Jugendgruppe Holthausen zurückgelegt, manche Aufklärungsarbeit ist in den Holthauser Bergen geleistet worden, die volksparteiliche Jugend hat in die sozialistische Domäne Holthausen viel Licht und Aufklärung gebracht. Regelmäßig alle drei Wochen haben die Versammlungsabende mit Vorträgen stattgefunden. Bei der getätigten Vorstandswahl sind folgende Herren und Damen gewählt worden: Erich Ruthenbeck, 1. Vorsitzender; Gustav Kuitchen, 2. Vorsitzender; Gustav Bruse, 1. Schriftführer; Alma Ruthenbeck, 2. Schriftführerin, Paul Querfurth, Schatzmeister. Beisitzer: Gustav Brinkmann, Erna Brockhaus. Kreisgemeinschaftsvertreter: Paul Oberdellmann, Wilhelmine Ruthenbeck. Am Sonntag, den 14. Mai beteiligt sich die Gruppe geschlossen an der vaterländischen Feier auf Hohensyburg, veranstaltet von der Jugendgruppe „Weitinghofen". Abfahrt von Station Blankenstein oder Burg Blankenstein vormittags 11,57 Uhr und 12,02 Uhr. — Linden-Dahlhausen: Samstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinsheim Nüllmann, Linden. Um zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten. — Holthausen: Donnerstag, den 11. Mai, abends 8 Uhr, im Vereinsheim Brinkmann zu Holthausen Versammlung. Um pünktliches Erscheinen der Mitglieder bittet der Vorstand. — Stiepel: Donnerstag, den 11. Mai, abends 8 Uhr, Versammlung im Lokale Kampslade (früher Weselscheid). Um zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten. — Hattingen: Am Dienstag, den 9. Mai, abends 8 Uhr, findet im Lokale Böttcher, Hattingen, Bahnhofstraße, Kreisgemeinschaftssitzung statt, an der alle Vertreter teilnehmen müssen. Freitag, den 12. Mai, abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinsheim Borgmann, Friedrichstraße. Vortrag des Herrn Wienkop-Bochum. Um rege Beteiligung wird gebeten. — Herrn Heinrich Schmidt, 1. Vorsitzender der Jugendgruppe der D. V. P. Hattingen und Fräulein Schumacher, Hattingen, zu ihrer am 4. Mai vollzogenen Hochzeit herzlichen Glückwunsch.

Kreisverband Herne. Die Versammlung der Jugendgruppe am letzten Mittwoch stand im Zeichen der Literatur. Der Geschäftsführer sprach über die deutsche Balladendichtung und las eine Reihe wertvoller Balladen vor.

Kreisverband Witten. Annen: Am Freitag, den 28. April fand im „Westfälischen Hof" eine Sitzung des engeren Vorstandes der Jugendgruppe statt, an der auch Parteisekretär Weber teilnahm.

Versammlungskalender der Jugendgruppen.

Jugend-Gruppe	Lokal	Tag	Zeit
Kreisverband Bochum:			
1. Stadtbezirk	Mensing	Donnerst.	8,30
2. u. 3. Stadtbez.	Bendmann	Mittwoch	8,30
4. u. 7. Stadtbez.	Märker	Dienstag	8,30
5. u. 6. Stadtbez.	Bochumer Hof	Donnerst.	8,30
Brenschede	Haus Brenschede	Dienstag	8,00
Ehrenfeld	Gilleballe	Freitag	8,30
Griesenbruch	Seihe	Freitag	8,30
Grumme	Kaiseraue	Dienstag	8,00
Hamme I	Lohmann	Mittwoch	8,30
Hamme III	Westermann	Donnerst.	8,30
Hofstede	von Hören	Mittwoch	8,30
Marmelshagen	Jöllenbeck	Freitag	8,30
Wiemelhausen	Philipp	Donnerst.	8,30
Altenbochum I	Hustatt	Mittwoch	8,30
Altenbochum II	Wahl	Donnerst.	8,30
Gerthe	Paßmann	Dienstag	8,00
Harpen	Fleitmann	Samstag	8,00
Laer	Schulte	Freitag	8,30
Riemke	Zillerthal	Dienstag	8,00
Querenburg	Schneider	Dienstag	8,30
Weitmar	Claas	Mittwoch	8,30
Kreisverband Gelsenkirchen:			
Gelsenk.-Altst.	Vereinshaus	Samstag	8,00
Gelsenk.-Neust.	Schulte a. Hülse	Freitag	8,00
Gelsenk.-Schalke	Vereinshaus	Mittwoch	8,00
Gelsenk.-Bism.	Hans	Dienstag	8,00
Gelsenk.-Heßler	Bonnkamp	Freitag	8,00
Gelsenk.-Ückend.	Dickhöhner	Donnerst.	8,00
Wattenscheid	Recke	Montag	8,00
Westenfeld	Schamberger	Freitag	8,00
Höntrop	Voß	Samstag	8,00
Eppendorf	Niggeling	Mittwoch	8,00
Günnigfeld	Dettmar	Dienstag	8,00
Röhlinghausen	Horstmann	Samstag	8,00
Wanne-Süd	Eckey	Freitag	8,30
Wanne-West	Herdesmann	Samstag	8,00
Wanne-Nord	Garthmann	Samstag	8,00
Wanne-Mitte	Stadtgarten	Dienstag	8,00
Eickel I	Rendel	Donnerst.	8,00
Eickel II	Berge	Freitag	8,00
Eickel III	Oehlmann	Mittwoch	8,00
Kreisverband Hattingen:			
Königssteele	Ohsleck	Donnerst.	8,00
Kreisverband Witten:			
Witten	Jütte, fr. Richter	Mittwoch	7,30
Werne	Kraney	Freitag	8,00
Langendreer	Beckmann	Freitag	8,00
Somborn	Jansen	Mittwoch	8,30
Annen	Westfälischer Hof	Mittwoch	8,00
Herne:			
Herne	Knapp	Mittwoch	8,00

Verantwortl. Redakteur Ernst Renner, Bochum. Druck und Verlag: Wilh. Stumpf Kommandit-Gesellschaft, Bochum.

Wiederaufbau

Blätter der Deutschen Volkspartei

für die Kreise Bochum - Gelsenkirchen - Hattingen - Witten - Herne.

Herausgeber Dr. Hans Spethmann, Bochum — Beilage zum Märkischen Sprecher

Nr. 14 | Samstag, den 6. Mai. | 1922

Um unser Preußen.

Seit dem Zusammenbruch im November 1918 dürften die nun kommenden Sommertage des Jahres 1922 wohl mit die ernstesten und schicksalsschwersten werden, die unser armes, schwergeprüftes und schwergeschlagenes Vaterland noch zu erwarten hat. Die Folgen des Zusammenbruchs, die leichtfertigen Unterzeichnungen der Waffenstillstandsbedingungen von Compiegne und des „Diktatfriedens" von Versailles werden sich erst jetzt in diesen Tagen so recht einem jeden Volksgenossen zeigen. Das Trauerspiel, das sich zur Stunde in und um Genua abspielt, ist leider nicht die einzige, böse Wetterwolke, die sich über dem deutschen Volke und seinem jetzt nächstliegenden Geschick zusammenballt. Ja noch mehr, die recht harten Sorgen in und um Genua haben so manches andere Schwere und Drückende, das dem deutschen Nationalkörper unmittelbar bevorsteht, in den Hintergrund treten lassen.

Wir dürfen und sollen über den Sorgen in und um Genua nicht vergessen, daß zwischen dem 15. Mai und dem 1. Juni 1922 wahrscheinlich der Tag liegen wird, an dem nach dem Genfer Teilungsspruch Deutschland den größeren und bedeutenderen Teil Oberschlesiens an Polen wird abtreten müssen. Das dürfte wohl für das geschlagene, am Boden liegende deutsche Volk der schwerste, der härteste Schicksalsschlag sein, sowohl in rein nationaler, wie auch in wirtschaftlicher Beziehung. Von 61 oberschlesischen Steinkohlengruben fallen 50 an Polen. Alle Eisengruben Oberschlesiens erhält Polen, von 37 Hochöfen verbleiben Deutsch-Oberschlesien nur 15. Die Hälfte der 18 oberschlesischen Stahlwerke fällt an Polen, nur 10 von 23 Eisen- und Stahlgießereien bleiben deutsch. Von 16 Zink- und Bleierzgruben bleiben nur 4 deutsch, während die Zink- und Bleihütten alle an Polen fallen. Und in nationaler Beziehung: Von den 1 950 000 Einwohnern des oberschlesischen Abstimmungsgebietes werden rund die Hälfte, nämlich 935 000, Mußpolen, obwohl nur 479 365 für Polen gestimmt haben.

Diese Zahlen reden eine Sprache, die es einem jeden deutsch Fühlenden begreiflich machen müßte, warum die nationale Politik diese leidige oberschlesische Angelegenheit mit dem Namen der oberschlesischen Katastrophe belegt. Und zu dieser Sorge gesellt sich die zweite Sorge: der Zahltag am 15. bezw. 31. Mai. Wir alle kennen aus den Verhandlungen in und um Genua das Bemühen Poincares um die Besetzung des Ruhrgebietes. Wir kennen den genauen Besetzungsplan des französisch-belgischen Generalstabes. Wir wissen wohl, daß Frankreich mit dieser Eigenbesetzung den Frieden von Versailles bricht, wir wissen ferner, daß dieser eigenmächtige Raubzug Frankreichs so ziemlich gleichbedeutend ist mit einem Zerfall der englisch-französischen Entente, wir wollen diese Entwicklung der Dinge von der politischen Seite aus, von dem Gesichtspunkte eines Deutschlands von morgen durchaus nicht unterschätzen, wir wären aber geradezu närrische Optimisten, würden wir diese, wenn auch nur vorübergehende Besetzung des Ruhrgebietes nicht ernstlich in den Kreis unserer Erwägungen ziehen.

Und diese beiden glatten Vergewaltigungen Frankreichs — sowohl die bereits vollzogene „Umbiegung" des oberschlesischen Plebiszits, wie die jetzt mit Hochdruck betriebenen Vorbereitungen für eine „Besetzung" des Ruhrgebietes, sind glatte französische Vergewaltigungsakte — stehen in engem Zusammenhang mit dem fortgesetzten, unermüdlichen Bestreben, das deutsche Saarland mit sanftem Druck zu verwelschen, im besetzten Rheinland mit Hilfe bezahlter Verräter eine französische Satrapie unter dem schönen Namen einer Rheinlandrepublik zu errichten, polnisch-französischem Einfluß in Deutsch-Oberschlesien auf dem Umwege eines Bundesstaates Oberschlesien eine dauernde Heimstätte zu gewähren, den zahlreichen Separationsgelüsten in Deutschland, wo immer es nur angängig ist, eine liebevolle Förderung und Begünstigung angedeihen zu lassen.

Was Deutschland alles erleidet.

Laut Schreiben der Interalliierten Kontrollkommission hat Deutschland seit dem 1. September 1921 erhöhte Sätze für das Personal der Kontrollkommission zu zahlen. Es sind folgende monatlich in Goldmark:

für den General und Vorsitzenden der Kommission	M. 47 500
für Offiziere im Generalsrang, Obersten, Oberstleutnants, Chefs oder Dienststelle	M. 35 000
für Obersten od. Oberstleutnants, Majore, Chefs einer Dienststelle	M. 35 000
für Majore	M. 22 500
für Hauptleute, Oberleutnants und Leutnants	M. 21 250
für Unteroffiziere	M. 11 500
für Gemeine	M. 7000

Außer diesen monatlichen Sätzen muß Deutschland gleichzeitig noch die Gehälter, die das betreffende Personal erhielte, wenn es in Frankreich im Dienst wäre, zahlen! Für Unterkunft stellt die Kommission ungeheuerliche Ansprüche. In Berlin mußten nicht weniger als 19 große Hotels für sie beschlagnahmt werden, was bei der herrschenden Wohnungsnot besonders schwer ins Gewicht fällt. Für ihre Verwaltung sind von Deutschland bis zum 1. Mai 1921 außerdem 470 Millionen Papiermark gezahlt worden, von denen 335 Millionen Mark allein auf bauliche Veränderungen und Einrichtung der Büros usw. entfallen! Die Interalliierte Kontrollkommission besteht zurzeit aus 6 Amerikanern, 230 Belgiern, 629 Engländern, 538 Franzosen, 139 Italienern und 26 Japanern. Die Kosten betragen gegenwärtig 5,2 Millionen in sachlichen und 16,3 Millionen Papiermark an persönlichen Ausgaben jeden Monat. Dazu kommen noch die Heimatgehälter dieser Leute, gegen die Deutschland bisher ohne Erfolg protestiert hat.

Die bereits vollzogenen Amputationen am deutschen Volkskörper Posen, Westpreußen, Danzig, Memel, Schleswig-Holstein, sie schlagen alle in dieselbe Kerbe, sind alle beseelt von demselben Gedanken einer Stillegung des wahren Herzens von Deutschland, einer Zerschlagung Preußens.

Die Zerschlagung Preußens, die Herbeiführung und Erhaltung eines ständig ohnmächtigen Preußen ist das offen ausgesprochene Ziel des Frankreich Poincarescher Gesinnung. Diese Linie der französischen Politik liegt klar und deutlich zutage. Nicht allein die bereits vollzogenen Besitzschmälerungen des preußischen Staates, auch die offen, vor aller Welt betriebenen Begünstigungen deutscher und preußischer Landesverräter, den preußischen Staat von innen heraus „aufzuteilen", reden ein und dieselbe Sprache. So wenig, wie wir in diesen bitterernsten Stunden Neigung verspüren dürfen, mit gewissen deutschen Parteien darüber abzurechnen, daß ihre zum Teil noch heute ausgesprochen preußenfeindliche, mindestens preußengegnerische Tendenz diesen französischen Gelüsten Vorschub geleistet hat, ebenso wenig können und dürfen wir aber diese Tatsache verschweigen, auch dann nicht, wenn wir zu unterstellen vielleicht geneigt wären, daß heute selbst diese Parteien einsehen, in welchen Sumpf diese ihre Antipreußen-Tendenz letzten Endes führen muß.

Wir können aber auch weiterhin mit dem berechtigten Stolze unseres deutschen Nationalbewußtseins feststellen, daß die deutsche Treue und die deutsche Aufopferungsfreudigkeit des hart bedrängten und schwerbedrückten Saarlandes, das Martyrium des besetzten Rheinlandes, bisher Wellen eines so stolzen, eines in der Geschichte so beispiellos dastehenden Deutschbewußtseins, Deutschbekenntnisses geschlagen hat, daß wir mit vollberechtigten Hoffnungen schließlich einem glücklichen Ausgange dieses gewaltigen Ringens um unser Deutschtum, um unsere deutsche Nation entgegensehen können. Was von der vorbildlichen Deutsch-Treue des besetzten Rhein- und Saarlandes gilt, es gilt ebenso von den Deutschkämpfen der Oberschlesier, Posener und Westpreußen um ihr Deutschtum, nicht nur in den Tagen des Abstimmungskampfes, nein, bis in die heutigen Stunden hinein. Heldenkämpfe im des Wortes ureigenster Bedeutung, mit Not, Gut und Blut besiegelt, eingegraben in das Buch der Geschichte, aus der sie keine Geschichtsklitterung wird verwischen können.

Getragen waren diese hehren, heiligen Kämpfe seit 1918 von einer Deutschverantwortlichkeit, die in der Stunde der Not alle Parteiunterschiede verschwinden ließ. Sie gingen wohl bei Vielen nicht allein im Rheinland nur ums Deutschtum im allgemeinen, nicht ums Preußentum. Es muß aber in dieser herben Not der Zeit mit allem Ernst, mit allem Nachdruck ausgesprochen werden, der Weg zur Wiedererstarkung, zur Wiedergesundung der deutschen Nation, er führt nur über Preußen. Das sollten sich auch die Deutsch-Oberschlesier sagen, die vielleicht heute noch in verblendetem Sinne, wenn nicht dem oberschlesischen Freistaatgedanken, so doch vielleicht dem Bundesstaatsgedanken anhangen. Müßig und nicht ohne Gefahr ist heute in dieser Notzeit die Frage: „Was ist uns Preußen?"

In Abwehr gegen das Welfentum warf sie kürzlich der „Hannoversche Kurier" auf. Unter den vielen und treffenden Antworten,

dis dieses Blatt von Gelehrten und Führern unseres Volkes erhielt, sagte Oswald Spengler, der Verfasser des Buches „Der Untergang des Abendlandes“: „Wenn etwas uns Deutsche aus dem Sumpf der Kleinstaaterei und der Verachtung der ganzen Welt zu geschichtlicher Größe erhoben hat, so waren es der Tatsachensinn, die Tatkraft und die eiserne Disziplin des Preußentums. Die andern träumten von einem großen Deutschland, Preußen hat uns zu handeln gelehrt. Wenn heute, wo ein furchtbares Schicksal auf uns liegt, die Mittelmäßigkeit des Provinzialismus diesen Bau zu untergraben sucht, weil sie sich im kleinen Sumpf wohler fühlt, so leistet sie damit eine Zerstörungsarbeit im Dienste Frankreichs, deren heute wie vor hundert Jahren nur Deutsche, wie es scheint, fähig sind.“ Das sind goldene Worte, die kein preußischer Staatsangehöriger um seines Bandes, um des Reiches willen vergessen sollte. Schöpfer, Kern und Band des Reiches, das ist uns Preußen!

Im Hinblick auf das Treiben Poincares droht auch nun uns im Ruhrgebiet die Gefahr, in dieselbe Reihe der direkten Kämpfer für ihr Deutschtum einzutreten, wie es bereits Rhein- und Saarland, wie es bereits Oberschlesien sind. Wir kennen einen Steinwurf entfernt von uns die Knebelungen, die die „ritterlichste aller Nationen“ auszusinnen beliebt, wenn es gilt, „bewußtes“, zielklares Deutschtum auszuschalten. Der Welsche des Ruhrgebietes weiß, was der Welsche von ihm will, und weil er es weiß, wird er ihm ebenso zu dienen wissen, wie ihm bisher Rheinland, Saarland und Oberschlesien gedient hat. Deß' sind wir gewiß! „Ob trüber Tag, ob heitrer Sonnenschein, ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein.“ R—r.

Der Sozialismus.

Wir behandeln in diesem Artikel und seinen Fortsetzungen die Lehren des Sozialismus, über die Rektor Surmann an zwei Abenden des Politischen Ausbildungskursus sprach. Wir empfehlen die gediegenen Ausführungen der ganz besonderen Beachtung unserer Leser.

Auf Grund unserer kulturgeschichtlichen Kenntnisse ist in der Regel der Begriff, den wir uns von dem gesamten Entwicklungsgange der Menschheit zu machen pflegen, ein gar einfacher. Nach unserer Vorstellung waren die Menschen ursprünglich Jäger, Fischer, dann wohlsüchtende Nomaden, je nach der Lage ihrer Wohnsitze. Allmählich machten sie sich ansässig und trieben Ackerbau und Viehzucht, zunächst Gemeinwirtschaft. Erst auf einer höheren Stufe entwickelte sich das Privateigentum an Grund und Boden. In den Urzeiten herrschte die reine Naturalwirtschaft, d. h. ein jeder erzeugte alles das, was er brauchte. Später trat ein unmittelbarer, beschränkter Tauschverkehr ein: man erwarb das etwa Fehlende vom Ueberfluß des Nachbarn. Allmählich dämmerte die Erkenntnis von der Nützlichkeit der Arbeitsteilung auf, wodurch die verschiedenen Gewerbe entstanden. Zur Erfindung der Tauschmittel führte die Notwendigkeit einer sicheren und bequemen Ausgleichung. Zunächst benutzte man das Vieh als Tauschmittel; später verwendete man leichter zu handhabende Gegenstände, wie: Muscheln, Salz, Eisenstücke usw. Endlich gelangte man zur ausschließlichen Verwendung von Edelmetallen, zuerst in der Form von Stangen, Barren und Ringen, dann in der Gestalt der geprägten Münze: das moderne Geld hielt seinen Einzug in den Wirtschaftsprozeß. Damit erschien fast gleichzeitig das „Kapital“ auf der Bildfläche, denn die Möglichkeit, das Geld ohne Gefahr der Verderbnis anzusammeln, in Verbindung mit dem privaten Grundbesitz eröffnete den Weg zur Bereicherung einzelner, Stärkerer oder Geschickterer. Infolgedessen verschwand die ursprüngliche Gleichheit des Besitzes, der Schwächere und Aermere sah sich genötigt, für den Reicheren zu arbeiten. Dies geschah anfänglich in der barbarischen Form der Sklaverei, des uneingeschränkten Besitzes des Menschen an Menschen, deren unzureichende Menge durch Kriege und Raubzüge ergänzt wurde. Der Sklaverei folgte die mildere Form der Leibeigenschaft, der Hörigkeit, bei der der Untergebene nur noch an den Boden gebunden, in seiner Berufswahl beschränkt war und seinem Herrn Frondienste leisten mußte. Später kam dann die Neuzeit mit ihrer „Menschenfreundlichkeit“, schaffte die rechtliche Abhängigkeit ab und machte wieder alle zu gleichberechtigten, freien Bürgern. Im Verlaufe der Zeit schwand jedoch mehr und mehr die einfache, gesonderte Art der Tätigkeit, bei der jeder nur für sich selbst oder seinen allerengsten Kreis zu sorgen hatte; fortschreitend teilte sich die Arbeit, neue Gewerbe entstanden und ein besonderer, den Austausch vermittelnder Handel. Immer mannigfaltiger wurden die Beziehungen, bis endlich Maschinentechnik, Großindustrie und Weltverkehr auftraten. Damit aber wurde die ganze Gesellschaft von Grund aus umgestaltet, das Kapital zur ausschlaggebenden Macht erhoben, und die große Masse geriet wiederum in eine neue Form der Abhängigkeit.

In der Annahme eines solchen stufenmäßigen Entwicklungsganges der menschlichen Gesellschaft besteht bei allen Systemen eine gewisse Uebereinstimmung. Der Unterschied zwischen den beiden Richtungen, dem Individualismus und dem Sozialismus, liegt nur darin, daß ersterer den heutigen Zustand an sich — ohne seine Mängel zu leugnen — als höchste erreichbare Stufe wirtschaftlicher Entwicklung betrachtet, während der Sozialismus in den heutigen Zuständen nur Verirrungen oder günstigenfalls verbesserungsbedürftige Uebergangsformen erblickt. Die Erörterung der besten und gerechtesten Einrichtung des gesellschaftlichen Lebens begreift man gemeinhin unter dem Namen „soziale Frage“.

Abg. Dr. Wiemer in Eickel und Gelsenkirchen.

Der Parteileitung für den Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen war es gelungen, Frau v. Oheimb, M. d. R., zu zwei Vorträgen zu verpflichten. Leider konnte Frau v. Oheimb ihre Zusage nicht halten, da der eigene Wahlkreis eine Kreistagung hatte, die auf den politischen Bericht ihrer Abgeordnetin nicht verzichten wollte. So mußte Ersatz beschafft werden, den die Reichsgeschäftsstelle in dem Abgeordneten Dr. Wiemer-Berlin entsandte.

In Eickel

war trotz ungünstiger örtlicher Verhältnisse der große Kinosaal am Samstag abend fast ganz besetzt. Musterhaft war die Aufmerksamkeit der Versammlung, die vom Ortsvorsitzenden Schwarze geleitet wurde. Der Vortrag Dr. Wiemers stand auf bedeutender Höhe. Es war ein Genuß, den Worten dieses erfahrenen Parlamentariers zu folgen, der seit Jahrzehnten im politischen Leben steht. Redner ging aus von Genua und dann zurück auf das Urübel der Weltlage, den Friedensvertrag von Versailles. Allmählig dämmere die Erkenntnis, sogar in England, daß der Friedensvertrag ein großer Fehler gewesen sei. Das friedlose Europa würde nicht eher in Ruhe kommen, bis daß das große Unrecht der erzwungenen Unterschrift und die Schuldübernahme beseitigt sei. In Deutschland glaubt man allzu leicht und zu gern das, was man wünsche. Täusche man sich nicht: Poincare ist der Krieg, ist der eingefleischte Imperialist, der gegen Deutschland die äußerste Gewalt anzuwenden gewillt ist, zur rücksichtslosen Eintreibung der Schulden und, im gegebenen Moment, zum Einmarsch ins Ruhrgebiet. Wenn Frankreich nicht von stärkeren Nationen eines anderen belehrt wird, dann wird es den Weg der Rache gehen. Die letzten Forderungen an Deutschland sind eine glatte Unmöglichkeit, die aber auch zu den schwersten inneren Wirren führen können. Mit Mühe und Not ist das Steuerkompromiß zustande gekommen und schon sollen neue 60 Milliarden eingesetzt werden. Die Deutsche Volkspartei steht geschlossen hinter dem Rein der Reichsregierung. Man soll Deutschland eine Atempause geben, um sich wirtschaftlich zu erholen. Der Vertrag mit Rußland hat einige Verwicklungen gebracht, doch steht über allem für uns die Notwendigkeit, Absatzgebiete suchen zu müssen. Redner wandte sich dann den inneren Verhältnissen zu und schloß mit einer glänzenden Rechtfertigung der volksparteilichen Politik im Staat und Reiche, anfeuernd zur eifrigen Arbeit für Volk und Vaterland.

Stürmischer Beifall dankte. Der Eindruck der Rede schnitt jede weitere Aussprache ab. Der Gesang der Deutschen schloß die Versammlung.

In Gelsenkirchen.

Die Partei der Altstadt mit Jugendgruppe hatte am Sonntag nachmittag ihren großen Tag. Trotz strömenden Regens war der große Saal des Vereinshauses der Altstadt zum Brechen voll. Männer und Frauen, die jeden Winkel besetzt hielten. Anstelle des erkrankten Vorsitzenden Kaufmann Karl Klein leitete Herr Rehn die Kundgebung ein. Als der Redner des Abends, Abg. Dr. Wiemer, vorstellte, da grüßte ihn das Händeklatschen von fast 800 Personen. Dr. Wiemer ging in vorbildlicher Darstellung auf die Tagesfragen ein: die Beziehung des Staates bedinge die Mitwirkung der Partei. Sie wolle mithelfen, fleißig und treu, doch auch Einfluß haben auf das Geschaffene. Besonders wandte sich Redner der Frauenarbeit zu und schloß mit dem Dichterwort, daß das Vaterland alle Kräfte zum Wiederaufbau verlange. Die 1½ stündigen Ausführungen fanden oft begeisterten Beifall, der am Schluß minutenlang dauerte.

Die D. V. P. ist Abg. Dr. Wiemer dankbar für seine Referate.

Ruhrperlen.

In dem Maifeierzug in Bochum wurde folgendes Schild getragen: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte.“ Sehr richtig, nur schade, daß ihr Maifeierdemonstranten so für den Versailler Friedensvertrag waret, ihr wollt eben geknechtet sein.

Eine Gruppe in dem Zug führte das Schild: „Wir Arbeiter sind einig, wo bleiben unsere Führer!“ Auch ein lebenswahres Wort! Die Masse selber kann sich nicht führen, sie muß geführt werden.

In diesem Sinne war wohl auch ein drittes Schild zu verstehen: „Her mit unserer Arbeiterregierung!“, was entschieden heißen sollte, haut sie auf einem gewissen Körperteil grün und blau.

Ohne weiteren Kommentar sei dann noch ein Schild verzeichnet: „Hoch lebe der Achtstundentag, sechse wären besser!“ (Kein Scherz, das Schild war Tatsache.)

Daß eine Reihe Fahnenstangen Adler mit kleinen Kronen trugen, zeigt, wie tief der Geist der Maifeier in die Seele der Demonstranten eingedrungen war. Eine Kapelle spielte den Preußenmarsch, eine andere sogar: „Zu Mantua in Banden“, ein Lied, in dem bekanntlich ein Kaiser Franz vorkommt. Also besser organisieren, ihr Herren von der Linken, viel besser, damit die gewaltige Massendemonstration des Proletariats Eindruck schindet. Vor allen Dingen im nächsten Jahre keine schwarz-weiß-roten Trommeln, und namentlich ein Verbot, schwarz-weiße Schlipse zu tragen, und vor allen Dingen, Regengüsse am Maifeiertag schon im voraus für reaktionär zu erklären.

*

Aus dem wortschatzreichen Phrasenlexikon der Maifeiterredner: Hoch die Internationale! Für Völkerverbrüderung! Nieder mit dem Kapital! Für Sozialisierung des Bergbaus! Für die internationale Solidarität! Nie wieder Krieg! Gegen Knechtschaft! Hoch der Achtstundentag! Gewissen aller Länder, vereinigt euch! Wir fügen hinzu: Es lebe die Torheit.

*

Gesiebtes Volksblatt! Am Kaisersgeburtstag schriebst du so schön über „von Alkoholduft heiseren Kehlen“. Na, wer am Abend des 1. Mai durch die Straßen Bochums wandelte, bemerkte zwar keine „von Alkoholduft heiseren Kehlen“, dafür hörte er das laute Gebrüll völlig besoffener Leute. Es ist die alte Geschichte mit der Sozialdemokratie: Sie macht nichts besser, sondern alles schlimmer!

*

Das Volksblatt schreibt über die Maifeier: „Es ist in diesem Jahre hier und da unangenehm aufgefallen, daß Maifeiernde „schwankende Gestalten“ wurden. Seit Jahren war das nicht der Fall. Wir wollen darauf sehen, daß diese schöne Sitte erhalten bleibt.“ Wir danken bestens für diese Sitte!

Aus unseren Bezirken

Gesamtvorsitzender Geheimrat Dr. Wehrmann Bochum.
Hauptgeschäftsstelle: Bochum, Bongardstraße 15 III. Fernsprecher 269.

Am Sonnabend, den 13. Mai, nachmittags 3½ Uhr, findet in Bochum, Parkhaus, eine Sitzung des Schulausschusses des 20. Wahlkreises statt. Zur Verhandlung stehen Organisationsfragen. Die Einladungen erfolgen vom Generalsekretariat Dortmund.

*

Zwecks Gründung einer kommunalpolitischen Vereinigung für Westfalen-Süd findet am Sonntag, den 14. Mai, vormittags 10½ Uhr, im „Lindenhof“, Dortmund, Burgwall- und Brückstraßen-Ecke, eine Sitzung aller in der Stadt- und Landgemeindeverwaltung ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Deutschen Volkspartei (Stadträte, Stadt- und Gemeindeverordneten, Kreistagsmitglieder) statt. Tagesordnung: 1. Gründung der kommunalpolitischen Vereinigung von Westfalen-Süd, 2. Wahlen des Vorstandes, 3. Vortrag über den Entwurf der neuen Stadt- und Landgemeindeordnung. Referent: Stadtv. Dr. Ebenroth, 4. Stellungnahme zur rheinisch-westfälischen und zur preußischen interfraktionellen Vereinigung, 5. Verschiedenes.

Es wird dringend gebeten, daß die Herren persönlich erscheinen, eine Vertretung ist nicht möglich.

*

Nach einem Beschluß des Wahlkreisfrauenausschusses findet am 20. und 21. Mai eine Frauentagung in Dortmund, Gewerbehof, Kuhstraße, statt. Die Tagung hat den Zweck, einen engeren Zusammenschluß der volksparteilichen Frauen unseres Wahlkreises zur eifrigen und vertieften Parteiarbeit herbeizuführen und den Frauen durch Vorträge und anschließende Diskussion über die wichtigsten Hausfrauen- und Berufsfragen Anregung und Kenntnisse zu vermitteln. Es werden dort sprechen: 1. Frau Klara Mende, M. d. R.: „Die politische Lage“; 2. Frau Charl. Mühsam, M. d. Reichswirtschaftsrates: „Ernährungssorgen und ihre Wirkungen auf den Haushalt“; 3. Fräulein von Kulesza, M. d. L.: „Kultur- und Sittlichkeitsfragen“; 4. Frl. Studienrat Thoene-Köln: Frauenberufsfragen; 5. Frau Dr. Bertelsmann-Bielefeld, städt. Fürsorgerin: „Das Elend der Kleinrentnerinnen“; 6. Frl. Hildegard Horster-Dortmund: „Die Wünsche der volksparteilichen Jugendbündlerinnen an die Frauen der Parteien“. Bei der Abschiedsfeier wird ein Vortrag über „die Not des besetzten Gebietes“ gehalten werden. Die Verhandlungen beginnen Sonnabend, den 20. Mai, vormittags 10 Uhr. 2 Uhr gemeinsames Mittagessen, abends 8 Uhr öffentliche Versammlung. Sonntag vormittag 10 Uhr Beginn des zweiten Verhandlungstages, 3½ Uhr: Abschiedsfeier mit gemeinsamem Kaffeetrinken, zum Schluß nationale Kundgebung der Frauen. Um die volksparteiliche Frauenfrage möglichst eindrucksvoll zu gestalten, wird gebeten, für einen guten Besuch der Tagung zu werben. Größere und kleinere Spenden zur wirkungsvollen Ausgestaltung der Tagung werden an die Hauptgeschäftsstelle Bochum, Bongardstraße 15 III, erbeten.

Kreisverband Bochum.

Vorsitzender: Rektor Surmann, Bochum, Reichshof 14.

Geschäftsstelle: Bochum, Bongardstraße 15 III, Fernspr. 269.

Volkstrscher Ausbildungskursus. Am 24. April, abends 7 Uhr, fand bei Welden der Ausbildungskursus der D. V. P. statt. Herr Weber-Witten sprach über „Staatsformen“, im Anschluß daran über die „Wirtschaftslage“. Die Ausführungen waren belehrend und fanden bei den aufmerksamen Zuhörern dankbare Aufnahme.

Am Montag, den 8. Mai, abends 7 Uhr, findet der nächste Besprechungsabend im Rahmen des politischen Ausbildungskursus bei Fritz Welten, Alleestraße 2, statt. Der Redner und das Thema werden noch im Märkischen Sprecher bekanntgegeben.

Altenbochum: Der Bezirksverein Altenbochum IV hatte am 29. April im Vereinslokale Husfadt einen Unterhaltungsabend veranstaltet, der außerordentlich zahlreich besucht war und auf dem sich auch die Jugendgruppe vollzählig beteiligte. Der Vorsitzende, Herr Brüggerhoff, hielt eine Begrüßungsansprache, worauf Herr Droste-Bochum in einer begeisternden Festrede die Vorgänge der gegenwärtigen Zeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete schilderte und dabei zur treuen Mitarbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes im Sinne der D. V. P. ermahnte. Im nunmehr beginnenden unterhaltenden Teil wechselten Gesang- und Musikvorträge in schöner Weise ab, auch waren einige Ueberraschungen vorgesehen. Die schön verlebten Stunden werden allen Teilnehmern eine schöne Erinnerung bleiben. — **Hamme II:** Der Bezirksverein hielt am 30. d. Mts. seine Monatsversammlung unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Herrn Winkernell, ab. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wurde ein Vortrag über Freiheit und Sozialismus gehalten, der sehr dankbare Aufnahme fand. — **Laer:** Die von der Ortsgruppe veranstaltete Bismarck-Gedächtnisfeier am 30. d. Mts. nahm einen eindrucksvollen Verlauf. Trotz des schlechten Wetters hatten sich Parteifreunde und Gäste sehr zahlreich eingefunden. Der zweite Vorsitzende, Herr Ludwig Börnke, fand treffliche Worte der Begrüßung, in denen er auch den Zweck der Feier hervorhob. Ein Volksstück in drei Akten: „Das Heldenmädchen von Lüneburg“ wurde von den Mitwirkenden, Mitgliedern der Orts- und Jugendgruppe, mit vielem Geschick und in treffender Form zur Aufführung gebracht. Herr Rektor Surmann hielt eine zündende Festrede, in der er das staatsmännische Wirken Bismarcks beleuchtete und Vergleiche zur Gegenwart zog. Herr Rentner Vogt, der bekannte plattdeutsche Bismarckdichter, erntete mit seinen Dichtungen, die von gesundem vaterländischem Geiste zeugten, reichen Beifall. Musik- und Gedichtvorträge, ein von der Damen aufgeführter Familienreigen und andere Darbietungen schufen anregende Unterhaltung. — **Marmelshagen:** Die Orts- und Jugendgruppe hält am Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 4 Uhr, eine Versammlung bei Bergmann, Riemkerstraße, ab. Herr Voigt-Harpen wird eigene Dichtungen vortragen. — **Stadtbezirk:** Sonntag, den 7. Mai, abends 8 Uhr, findet bei Kneppper, Dorstenerstraße 95, die Generalversammlung statt.

Kreisverband Gelsenkirchen.

Vorsitzender: Rektor Weber, Gelsenkirchen, Schulstraße 9, Fernspr. 2316.

Geschäftsstelle: Th. Rehn, Gelsenkirchen, Hochstraße 78, Fernspr. 1976.

Altstadt: Das Winterabschlußfest am Sonntag im Vereinshaus zeigte wieder ein überfülltes Haus. Musik, Gesang, Reigen, Deklamationen, Mandolinenchor und Theater umrahmten den Vortrag des Abg. Dr. Wiemer. Im Laufe des Abends sprach Sozialsekretär Jacobi über die Arbeiten der Partei, Rektor Lenzmann über praktische Hilfe an den Auslandsdeutschen. Dem erkrankten Vorsitzenden Klein wurden herzliche Grüße übersandt. — **Eickel:** Der 1. und 2. Bezirk hatte für Samstag abend nach Bönnebruch eingeladen zu einer festlichen Veranstaltung. In der Festrede zeichnete v. Hammerstein die Friedensverträge von 1807 und 1914. Abg. Dr. Wiemer feierte die Damen. Der Abend wurde ausgefüllt mit Deklamationen, mit turnerischen Aufführungen, mit Liedervorträgen von Damen des Bezirks und — einer Kaffeeschlacht, die ein recht friedliches Ende fand. — **Gelsenkirchen Stadt und Land.** Am Sonntag, den 7. Mai, morgens 11 Uhr, ist in Gelsenkirchen, Vereinsstraße 58 (Luthersaal des Vereinshauses), eine Tagung aller D. V. P.-Stadtverordneten, Gemeindevertreter und ehrenamtlich tätigen Gemeindevorsteher der D. V. P. im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen. Tagesordnung: 1. Organisationsfragen, 2. Vortrag des Stadtverordneten Vorberg-Gelsenkirchen, 3. Bildung eines D. V. P. kommunalpolitischen Ausschusses. Alle dazu Berechtigten müssen erscheinen. — **Schalke.** Am Samstag, den 13. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Vereinshaus Schalke, Grillostraße 110, Frauentagung. Gründung des D. V. P.-Frauenausschusses.

Kreisverband Witten.

Vorsitzender: Eisenbahn-Ingenieur G. Neuhaus, Witten, Wilhelmstraße 40.

Geschäftsstelle: R. Weber, Witten, Lutherstraße 7, Fernspr. 1086.

Witten: Am Mittwoch, den 10. Mai, abends 8 Uhr, hält im kl. Borgmannschen Saale zu Witten Dr. Spethmann einen Vortrag über das Thema: „Deutscher Michel, wach auf! Wege aus dem politischen Elend.“ Der Vortrag ist die Fortsetzung des Karthago-Vortrages. Wir bitten um gleich regen Besuch.

Kreisverband Herne.

Vorsitzender: Stellvertreter Bergassessor Bartsch, Herne, Fernspr. Hibernia.

Geschäftsstelle: E. Gehrts, Herne Steinweg 2, Fernspr. 638.

Herne. Am Freitag, den 28. April, fand im Lokale Chr. Müller die Vertrauensmänner-Versammlung statt. Herr Bergassessor Bartsch eröffnete die Sitzung mit einem Nachruf auf Direktor Dorpost und hob die unermüdliche Arbeit des Verstorbenen im Dienste der Partei und die Lauterkeit seines Wesens und seine große Beliebtheit hervor. Darauf wurde der neue Geschäftsführer E. Gehrts der Versammlung vorgestellt, der dann eingehend über das Wesen und Aufgabe der Parteien sprach. Der Redner bezeichnete die Politik als die Arbeit, sein Möglichstes fürs Vaterland zu tun, und die Beschäftigung mit der Politik als vaterländische Pflicht; die Parteien haben bei aller Vertretung ihrer Interessengemeinschaften stets die soziale Tragweite ihres Tuns ins Auge zu fassen und sich als Glied des Ganzen zu fühlen.

Am Freitag, den 9. Mai, abends 8 Uhr, im Evang. Vereinshaus spricht Syndikus Dr. Spethmann-Bochum über „Deutscher Michel, wach auf! Wege aus dem politischen Elend.“ Der Vortrag ist die Fortsetzung des seinerzeit mit Beifall aufgenommenen Vortrages: „Karthagos Untergang — auch unser Schicksal?“ Wir hitten um regen Besuch der Versammlung.

Unsere Jugend.

Aus der Arbeit.

Arbeitsgemeinschaft der Jugendgruppen im Kreisverband Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen-Witten-Herne. Es ist uns gelungen, den Führer unserer Jugendbewegung, Herrn Reichstagsabgeordneten Pfarrer Dr. Luther-Charlottenburg für einen Vortrag am Sonntag, den 14. Mai, vormittags 11 Uhr, im „Bochumer Hof“, Alleestraße 17, zu gewinnen. Ich bitte nun dafür Sorge tragen zu wollen, daß die Mitglieder sämtlicher Jugendgruppen in unserm Kreisverband zu dieser Versammlung erscheinen. Besondere Einladungen ergehen noch.

E. Willich, 1. Vorsitzender.

*

Ich erkläre mich bereit, in den Jugendgruppen der Arbeitsgemeinschaft klassische und moderne Vortragsabende ernsten und heiteren Inhaltes zu geben. Näheres ist bei mir zu erfahren.

Fritz Nickel,
Gelsenkirchen, Bogenstr. 170.

*

Am Sonntag, den 30. d. M. fand in Hagen eine Sitzung des Wahlkreisjugendausschusses unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Fabrikanten Klingspor, statt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Fabrikant Klingspor-Siegen 1. Vorsitzender, Pfarrer Graebke-Soest 2. Vorsitzender, E. Willich-Bochum 3. Vorsitzender, Fräulein Hoerster-Dortmund 1. Schriftführerin, Theodor Lechenseld-Gelsenkirchen 2. Schriftführer, Kurt Kammann-Wattenscheid Schatzmeister, Studienrat Wagner-Dortmund und von Scheven-Berdohl Beisitzer. Als Vertreter von Westfalen-Süd für den Reichsjugendausschuß wurde Willich-Bochum gewählt. Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig. Der Tätigkeitsbericht wurde von Grell-Dortmund gegeben. Herr Klingspor hielt einen Vortrag über die politische Lage unter Berücksichtigung der Jugend. U. a. wurde auf der Tagung des Wahlkreisjugendausschusses der Grundstein zur Ein-